

Ludwigsburg, 10. November 1938  
Trompeterweg 15

*Caniff*

Lieber Herr Kübler,

zweifelloos vermissen Sie schon länger eine Nachricht von mir. Seit Mitte September bin ich wieder im Lande und habe inzwischen das Kopaismanuskript getippt, das ich Ihnen noch schulde. Die Anfertigung der 300 Zeichnungen hielt mich aber länger als gedacht auf und ebenso erfordern jetzt noch die Register Zeit, sodass ich bitte, noch etwa 14 Tage Geduld zu haben. Für Januar habe ich mich zum Militär angemeldet, da ich bis Frühjahr gerade dafür Zeit habe. Der Militärkurs geht bis Ende April, sodass es mir recht wäre, wenn Sie für meine nächstjährige Kopaisuntersuchung die Monate Mai bis mindestens Juli vorsehen könnten. Der April ist noch nass, die Hitze ist mir lieber als die Nässe. Wie mir in Amsterdam Herr Kirsten-Leipzig sagte, wird er ebenfalls im nächsten Frühjahr unten sein, um nämlich im Auftrag der Zentraldirektion die Burgen in Akarnanien zu begehnen. Da diese Arbeit unmittelbar an die meine angrenzt und sich in mancher Hinsicht damit deckt, wäre es mir von Nutzen, gleichzeitig mit Kirsten reisen zu können. Wenn Sie also nicht schon anders disponiert haben, würde ich Sie bitten, mir



in Ihrem Haushaltsplan einen Posten für diese Zeit einzusetzen. Im übrigen freue ich mich sehr, diese ergiebige Sache vollends fertigzumachen, wozu ich schon wieder grosse Reiselust verspüre.

Wie geht es Ihnen selbst? Im September wars kein Genuss, in Deutschland zu sein, dann aber wurde man belohnt. Heute nacht, flogen die Synagogen in die Luft. Nach Tübingen zu fahren, fand ich noch keine Zeit, doch hole ich das in Balde nach.

Wie gesagt, in etwa 14 Tagen folgt der Bericht.

Ich wollte Sie nur nicht mehr so lange ohne Nachricht lassen. Grüssen Sie bitte Ihre Frau bestens von mir und nehmen Sie, selbst

herzliche Grüsse,

*Hr. O. Lauffer*